

Stippvisite im Landkreis Harz

Verwaltungsgemeinschaft Bode-Holtemme

Die Verwaltungsgemeinschaft Bode-Holtemme ging am 01.01.2005 als Rechtsnachfolgerin aus den ehemaligen Verwaltungsgemeinschaften „Untere Bode“ und „Schwanebeck“ im Altlandkreis Halberstadt hervor. Die Verwaltungsgemeinschaft umfasst eine Fläche von 127,88 km² und hat 9 163 Einwohner. Die Mehrzahl der Einwohner lebt in den Städten Wegeleben mit den Ortsteilen Aderleben, Deesdorf und Rodersdorf (3 053) und Schwanebeck (2 344) und in der Gemeinde Harsleben (2 304), gefolgt von den Gemeinden Groß Quenstedt (1 013) und Nienhagen (449). Ihren Sitz hat die Verwaltungsgemeinschaft in Wegeleben. Verwaltungsleiter ist Udo Haase. Die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden sind Arno Bartels in Groß Quenstedt, Holger Bauermeister in Harsleben, Reinhold Hallensleben in Nienhagen, Hans-Richard Wegner in Schwanebeck (ab 02.07.2008 Christina Bremer) und Hans-Jürgen Zimmer in Wegeleben. Entscheidende Impulse für die Entwicklung der Mitgliedsgemeinden sind vom städtebaulichen Sanierungsprogramm bzw. vom Dorferneuerungsprogramm und der Teilnahme am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ausgegangen.

Wirtschaft

Wegeleben und Schwanebeck sind als Grundzentren ausgewiesen. Industrie- und Gewerbebereiche, Nahrungsmittelproduktion und Transportwesen haben sich in der Verwaltungsgemeinschaft etabliert. Die Verwaltungsgemeinschaft verfügt über vier Wohn- und Gewerbegebiete. In der Nahrungsmittelindustrie sind die überregional bekannten Firmen wie Gmyrek Wurstwaren GmbH Halberstadt, Lünekartoffeln-Vertriebs GmbH zu nennen. Im Transportwesen sind die Unternehmen GKS Gerloff Speditionsgesellschaft mbH, Krage & Gerloff Logistik GmbH und Nickel & Goeldner Spedition GmbH von Bedeutung. Weitere Firmen in der Verwaltungsgemeinschaft sind die Nordharz Asphaltmischwerke und iSKia Medizintechnik und die Druckerei ETIKON. Beispielfaust stehen die Agrargenossenschaften in Harsleben, Wegeleben und Schwanebeck sowie 9 selbstständige Landwirte, für den bedeutenden Anteil der landwirtschaftlichen Produktion am Wirtschaftsleben in diesem Raum. Ein weiterer traditioneller Wirtschaftszweig ist der Kiesabbau in der Bodeaue bei Wegeleben. Zwei großflächige Windparkstandorte sind nördlich von Schwanebeck (14 Anlagen Bestand) und nordöstlich von Wegeleben (5 Anlagen Bestand) ausgewiesen.

Verkehrsanbindung

Die Verwaltungsgemeinschaft liegt an den Bundesstraßen B 79, B 81 und B 245 und verfügt über Bahnanschlüsse in Richtung Magdeburg- Berlin bzw. Goslar - Halle/Leipzig sowie über gute Verkehrsverbindungen durch den ÖPNV.

Vorranggebiete für Natur und Landschaft

Als Vorranggebiet für Natur und Landschaft ist im Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Bode- Holtemme das Naturschutzgebiet (NSG) „Harslebener Berge-Steinholz“ ausgewiesen.

Das NSG liegt im Landschaftsschutzgebiet „Harz und Vorländer“ in einer während der Kreidezeit geformten Schichtrippenlandschaft und besteht aus dem bewaldeten Steinholz und den weitgehend von offener Vegetation bestimmten Harslebener Bergen, den Hinterbergen und dem Großen Thekenberg. Das Schutzziel besteht in der Erhaltung der artenreichen Pflanzenwelt und Insektenfauna der Trocken- und Halbtrockenrasen, Heiden und Trockenwäldern in der intensiv genutzten Ackerlandschaft des Nordharzvorlandes. Viele südlich verbreitete Insektenarten erreichen in diesem NSG ihre nördliche Verbreitungsgrenze in Mitteldeutschland. Auch hat der Speierling, ein Verwandter der Eberesche, hier seine nördliche Verbreitungsgrenze erreicht.

Soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur in der Verwaltungsgemeinschaft ist breit gefächert. So gibt es in Groß Quenstedt, Harsleben, Schwanebeck und Wegeleben Kindergärten und Grundschulen. Eine Sekundarschule – die Petri- Sekundarschule – besteht in Schwanebeck mit einer 1994 eröffneten modernen Zwei-

felderhalle. In einem separaten Teil der Halle befindet sich ein hochmoderner Schießstand. Öffentliche Bibliotheken gibt es in Wegeleben und Schwanebeck.

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung wird durch 2 Apotheken, mehrere Allgemeinmediziner, sowie Zahnmediziner, Physiotherapeuten sichergestellt. Zwei Seniorenzentren bestehen in Wegeleben und Schwanebeck.

Große Aufmerksamkeit wird in der Verwaltungsgemeinschaft auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gelegt. In Ergänzung und Unterstützung der Arbeit der Jugendclubs wird die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagiert durch die Jugendbetreuerin Bettina Wloch und in Nienhagen durch den Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt gefördert.

Seniorenkreise in allen Mitgliedsgemeinden gestalten mit viel Liebe und Engagement ein attraktives Programm für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ca. 79 Vereine stehen für ein ebenso facetten- wie abwechslungsreiches sportliches und kulturelles Leben in der Verwaltungsgemeinschaft und darüber hinaus.

Sport-, Heimat-, Kultur- und Traditionsvereine, Kleintierzucht- und Kleingartenvereine, die FFW, Jagdvereinigungen, Männer- und Frauenchöre, aktive Dorfclubs machen das Leben in der Verwaltungsgemeinschaft interessant und lebenswert. Zu den festen Daten im Veranstaltungskalender der Verwaltungsgemeinschaft in jedem Jahr gehören beispielsweise die Erntedankfeste, die Turniere, die der Pferdesportverein in Wegeleben und der Reit- und Fahrverein in Groß Quenstedt ausrichten und die Faschingsaison in Wegeleben (die Stadt ist eine der Hochburgen für die 5. Jahreszeit im Gebiet des Altlandkreises Halberstadt).

Nach dem „Geburtstagsständchen der Superlative“ aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Spielmannszuges 1998 FF Harsleben e.V. unter Teilnahme von mehr als 700 Spielern aus ganz Sachsen-Anhalt bietet der Veranstaltungskalender der Verwaltungsgemeinschaft für die kommenden Monate weitere Highlights, wie am 7. Juni das Eulenturmfest in Wegeleben und



Das traditionelle Eulenturmfest findet jedes Jahr in Wegeleben statt.

am 21. Juni das 40-jährige Jubiläum des Bestehens des Frauenchores Wegeleben, vom 13. bis 22. Juni das 125-jährige Bestehen des Sportvereins in Schwanebeck, vom 1. bis 3. August das Zeltlager am Jugendtreff, veranstaltet vom Jugendclub Groß Quenstedt.

Touristische Empfehlungen

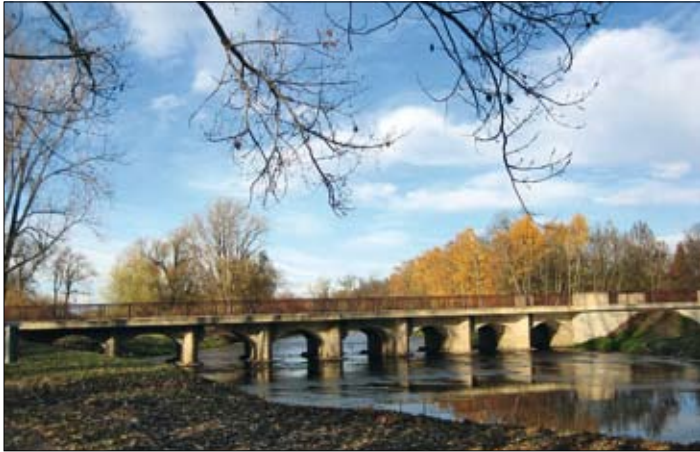
Die touristische Attraktivität der Verwaltungsgemeinschaft Bode- Holtemme erschließt sich nicht sofort. Es ist eine Liebe auf den zweiten Blick, aber dafür umso nachhaltiger.

Das Gebiet gehört zu den ältesten Siedlungsräumen in der Region. Wie Ausgrabungen (beispielsweise der Schwanebecker Hausurnen) belegen, wurde es bereits in der Bronzezeit besiedelt. Anhand der Ortsnamen

lassen sich die Besiedlungsperioden ableiten. Ca. von 600 bis 1000 v. u. Z. entstanden Orte mit der Namensendung „-dorf“, wie Rodersdorf und Deesdorf.

Die Endung „-leben“ ist charakteristisch für die Siedlungsperiode ca. 300 – 600 u.Z.

Die ersten geschichtlichen Erwähnungen der heutigen Mitgliedsgemeinden datieren aus dem 10. bis 12. Jahrhundert. Entscheidend für ihre Siedlungsgeschichte waren die Bode und ihre Zuflüsse, der Goldbach, die Selke und die Holtemme. Im 15. Jahrhundert hatte die Bode teilweise eine Grenzfunktion, so zwischen den Bistümern Halberstadt im Süden und Magdeburg im Norden.



Bodebrücke bei Wegeleben.

Es gibt viele Wege, um die Verwaltungsgemeinschaft zu erkunden. Einer davon ist der Aller-Harz –Radweg, der als Verbindungsweg zwischen den überregionalen touristischen Radwanderwegen „Aller-Radweg“ und „Harz-Rundweg“ auf ca 10 km Länge das Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft von Ost nach West quert. Vom Altlandkreis Bördekreis kommend verläuft die Trasse über Nienhagen, Schwanebeck, den Huybereich und Halberstadt weiter bis zum Harzrand.

Auch bekannte und bedeutende Ferienstraßen führen durch das Gebiet; so die „Deutsche Alleinstraße“, die entlang des NSG „Harslebener Berge – Steinholz“ von Quedlinburg nach Halberstadt führt. Wegeleben und seine Ortsteile sind Station auf der Route „Blaues Band“ des Landes Sachsen-Anhalt. Jüngst dazu gekommen ist der Jakobsweg, auf dessen Verlauf durch Sachsen-Anhalt die Stadt Schwanebeck liegt.

Auf der Suche nach unberührter Natur bieten sich Spaziergänge entlang der Bode bei Rodersdorf und der Holtemme bei Groß Quenstedt an. In der Gemeinde **Nienhagen** ist der Park des alten Gutshofes und der ehemalige Mühlenhof (1800) sehenswert.

Neben den Innenstadtbereichen der Ackerbürgerstädte Schwanebeck (Fachwerkhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert) und Wegeleben (denkmalgeschützte Innenstadt) sind es vor allem die Kirchenbauten, die von besonderem kulturhistorischen Interesse sind.

Groß Quenstedt – Kirche St. Laurentius

Die Kirche St. Laurentius liegt nordöstlich des Dorfes mitten in Äckern und Wiesen. Der schlichte romanische, aus Bruchstein zusammengefügte Saalbau wurde im Jahr 1250 erbaut.

An der Südostecke des Kirchenschiffs ist die halbplastische Figur des heiligen Petrus mit den typischen Attributen – Schlüssel und Buch als Zeichen der Binde- und Lösegewalt – die dem Apostel von Christus zugesprochen wird, eingelassen.

Harsleben - Evangelische Dorfkirche St. Simon und Juda

Die auf einem Hügel gelegene Kirche St. Simon und Juda, verdankt ihren Namen dem Kloster Goslar, unter dessen Patronat sie bis Ende des 16. Jahrhunderts gestanden hat. Im Jahr 1601 wurde aus der Klosterkirche eine evangelische Gemeindekirche, der Um- und Ausbau des Kirchenschiffes erfolgte im Renaissancestil und auch der Turm wurde mit einer Renaissancehaube versehen. Der barocke Altaraufsatz und die dazugehörige Kreuzigungsgruppe sind aus der Zeit um 1690. Die im Renaissancestil erbaute Kanzel mit Intarsiamuster stammt von 1601 und wurde in den Altar eingefügt. Auf der hufeisenförmigen bebilderten Empore befindet sich die Orgel, die das Rückpositiv der großen Orgel von 1596 aus der Schloßkirche von Gröningen ist.

Schwanebeck - Katholische Kirche „Zum Allerheiligsten Altarsakrament“

Die Kirche wurde im Jahre 1334 erbaut und dient seit dieser Zeit als Wallfahrtskirche. Besonders sehenswert ist die anmutig geschnitzte Pietä (um 1500). Eine 1000-jährige Linde in unmittelbarer Nachbarschaft des Gotteshauses trägt den Namen Wallfahrtslinde. Noch heute findet einmal jährlich die große Wallfahrt nach Schwanebeck am letzten Sonntag vor den Sommerferien in Sachsen-Anhalt statt. Seit dem 17. Juli 2005 ist die Kirche auch Station auf dem St. Jakobus Pilgerweg Sachsen-Anhalt, so dass der Wanderer hier Stempel und Unterschrift bekommen sowie Rast machen kann.

Wegeleben - Kirche St. Peter und Paul

Die Kirche ist eine gotische Pfeilerbasilika mit geschnitztem Flügelaltar. Der Orgelprospekt von 1698 ist für Mitteldeutschland einmalig. Er ist eine Arbeit von Arp Schnitger, einem der berühmtesten Orgelbauer seiner Zeit und der Vollender der norddeutschen Barockorgel.

Wegeleben/ OT Adersleben - die katholische Barockkirche St. Nikolaus

Die zwischen 1752 bis 1757 erbaute Kirche gehörte ehemals zum Kloster Adersleben, einem Zisterzienserrinnenkloster. Die Bestätigung des Klosters erfolgte 1267 durch den Bischof Volrad von Halberstadt. Nach der Auflösung des im Bauernkrieg und 30-jährigen Krieg teilweise zerstörten Klosters im Jahre 1809 ist die Klosterkirche katholische Pfarrkirche. Beachtenswert sind der barocke Hochaltar von 1794 sowie zwei Nebenaltäre.



Wegeleben/ OT Deesdorf - katholische Pfarrkirche St. Valentin

Die Kirche ist ein gotischer Saalbau von 1483 mit romanischem Westturm. Sehenswert ist auch das ehemalige Pfarrhaus im Fachwerkstil von ca. 1580.

Wegeleben/ OT Rodersdorf St. Blasius Kirche

Die Kirche, ein barocker Saalbau aus Bruchsteinmauerwerk, macht durch ihren Taufengel, einer Holzskulptur aus dem 18. Jahrhundert, von sich reden. Der Taufengel, der sich durch markante porträtartige Gesichtszüge auszeichnete, war Bestandteil der Ausstellung zur Geschichte und Gegenwart der Taufe in Mitteldeutschland im Dom zu Magdeburg im Jahr 2006.

Bedeutende Persönlichkeiten:

Heißdampf-Schmidt

Dr. Wilhelm Schmidt, 1858 in Wegeleben geboren, wurde als „Heißdampf-Schmidt“ weltbekannt, da er die Entwicklung der Heißdampf-Technik für die Dampfmaschine zum Durchbruch brachte.

Diese Technik hatte einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Dampflokomotive und des Dampfschiffs, aber auch auf alle anderen Antriebe, bei denen Dampfmaschinen eingesetzt wurden. Schmidt erwarb rund 200 deutsche und 1200 ausländische Patente. 1916 erhielt er vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) die seltene verliehene Grashof-Denk Münze, die höchste Ehrung, die der VDI zu vergeben hat.

Christel Trausch

Die Lyrikerin Christel Trausch, Jahrgang 1943, lebt seit 1988 in Wegeleben. Ihre persönliche Hommage an Wegeleben bringt der Gedichtband „Meine Wege leben“ (1993) zum Ausdruck. Seit 1964 in verschiedenen Lyrikanthologien vertreten, werden ihre Arbeiten seit 1993 durch den Dr. Ziethen-Verlag in Oschersleben verlegt. „Meine Biografie sind meine Gedichte“ sagt Christel Trausch.

Mehr Informationen über die Verwaltungsgemeinschaft „Bode-Holtemme“ und ihre Mitgliedsgemeinden gibt es unter: www.bode-holtemme.de.